

frühen Zeitstellung von Bedeutung ist. Es ist eine sehr stark abgenutzte, silbervergoldete Fünfknopffibel mit halbrunder, spiralverzerrter Kopfplatte und kerbschnittverziertem, gleichbreitem Fuß. Bügel- und Fußmittelsteg sind mit einem eingravierten 'antiken' Flechtband verziert; von den fünf strichverzierten Knöpfen sind zwei verloren. Die Fibel schließt sich eng an das münzdatierte Fibelpaar von Weimar Grab 80 an (J. Werner, Münzdat. austras. Grabf. Taf. 1 B. 2; Gruppe II) und vermehrt so in willkommener Weise den gesicherten Fundbestand der ersten Hälfte bis Mitte des 6. Jahrhunderts im thüringischen Siedlungsgebiet. J. Werner.

Fundchronik für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1936.

(Fortsetzung der Fundchronik Germania 20, 1936, 271 ff.)

VII. Rheinland.

Arbeitsgebiet des staatlichen Vertrauensmannes
für die Regierungsbezirke Aachen, Düsseldorf, Koblenz und Köln
(außer Stadtgebiet Köln)¹.

Vorgeschichtlich: Ältere Steinzeit: Leverkusen-Schlebusch, Rhein-Wupper-Kr.: Einige vermutlich jungpaläolith. Geräte (Mus. Burg a. d. Wupper). — Mittlere Steinzeit: Aachen, Stadtwald: Schlagplatz (Mus. Aachen). — Bergisch-Gladbach, Rhein-Bergischer Kr.: Viel Feuerstein- und Quarzitgerät, darunter Mikrolithen wie Schrägspitzen und winzige Rundkratzer, ferner ein Gerät aus Bergkristall (Mus. Köln). — Elmpt, Kr. Erkelenz: Feuersteinkleingeräte und Mikrolithen in Privatbesitz. — Rös-rath, Rhein-Bergischer Kr.: Bei Brand, Hasbach und Scharrenbroich Streufunde aus Feuerstein und Quarzit, darunter ein Quarzitmesser, eine kleine Spitze mit abgeflachtem Rücken, eine kleine Schrägspitze und mikrolithähnliche Geräte (Mus. Köln). — Rodenkirchen, Landkr. Köln: Bei Gut Kirschbaum Gerätfunde, darunter Mikrolithen (Mus. Köln). — Wahn, Rhein-Bergischer Kr.: Im Spicher Bruch viele Quarzit- und Feuersteingeräte, darunter Kernstücke aus Quarzit (Mus. Köln). — Westhoven, Rhein-Bergischer Kr.: Viele mikrolithähnliche Geräte aus Feuerstein, Quarzit und Kieselschiefer (Mus. Köln). — Jüngere Steinzeit: Steinbeile von 21 Fundorten. — Venwegen, Landkr. Aachen: Steingeräte (Mus. Aachen). — Westhoven, Rhein-Bergischer Kr.: Mehrere Feuersteinmesser; retuschierte Feuersteinpfeilspitze mit Stiel und beidseitigem Dorn (Mus. Köln). — Müggenhausen, Kr. Euskirchen: Bandkeram. Siedlung. — Urmitz, Landkr. Koblenz: Rössener Wohngrube. — Spich, Siegkr.: Pfostenspuren, Wandgräbchen und eine Trichtergrube mit Scherben der Michelsberger Kultur (Mus. Köln). — Hangelar, Siegkr.: Rhein. Zonenbecher. — Mülheim und Urmitz, Landkr. Koblenz: Je ein rhein. Becher (Mus. Koblenz). — Andernach, Kr. Mayen: Ein rhein. Becher. — Bronzezeit: Giershofen, Kr. Neuwied: Aus Grabhügelgruppe ein Hügel mit kreisförm. Pfostenstellung am Rand und Holzarg mit Verschalung an den Langseiten untersucht; im Sarg Skelett vergangen, als Beigabe ein Dolch der älteren südd. Hügelgräberbronzezeit. In benachbartem, durch Raubgrabung gestörtem Hügel ein weiterer gleichartiger Dolch. — Bedburg, Kr. Bergheim, und Frechen, Landkr. Köln: Je ein Bronzeabsatzbeil in Privatbes. — Hatterath, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Bronzeabsatzbeil (Mus. Geilenkirchen). — Lengsdorf, Landkr. Bonn: Nackenteil eines Bronzeabsatzbeiles. — Eisenzeit: Kalten-

¹ Soweit nicht andere Museen genannt, befinden sich die aufgeführten Funde im Landesmuseum Bonn.

engers, Landkr. Koblenz: Urnenfelderbrandgrab (Mus. Koblenz). — Kehrig, Kr. Mayen: Urnenfelderbrandgrab. — Mülheim, Kr. Koblenz: Etwa 15 Brandgräber der Urnenfelderkultur (Mus. Koblenz). — Roes, Kr. Kochem: Urnenfelderbrandgrab. — Müggenhausen, Kr. Euskirchen: Hallstattzeitl. Siedlung (?). — Westhoven, Rhein-Bergischer Kr.: Hallstattzeitl. Siedlung (Mus. Köln). — Altenrath, Hangelar und Niederpleis, Siegkr.; Forsbach und Wahn, Rhein-Bergischer Kr.; Leverkus-Schlebusch, Rhein-Wupper-Kr.; Köln-Dünnwald: Hallstattzeitl. Brandgräber, z. T. aus ehem. Privatbesitz (Landesmus. Bonn). — Wolsdorf, Siegkr.: Hallstattzeitl. Brandgrab (Heimatmus. Siegburg). — Wahn, Rhein-Bergischer Kr.: Hallstattzeitl. Brandgrab (Kommandantur Wahn). — Borghees, Kr. Rees: Zwei hallstattzeitl. Brandgräber mit Zylinderhalsurne und Schale (Mus. Emmerich). — Leichlingen, Rhein-Wupper-Kr.: Zwei offene frühhallstattzeitl. Armringe. — Effeld, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Scherben eines hallstattzeitl. Gefäßes. — Irlich, Kr. Neuwied: Etwa 25 Brand- und Skelettgräber der Urnenfelder- und Hunsrück-Eifel-Kultur (Landesmus. Bonn und Mus. Neuwied). — Kärlich, Landkr. Koblenz: Skelettgrab der Hunsrück-Eifel-Kultur. — Kettig, Landkr. Koblenz: Mehrere Skelettgräber der Hunsrück-Eifel-Kultur. — Metternich, Landkr. Koblenz: Zerstörtes Skelettgrab der Hunsrück-Eifel-Kultur. — Mülheim, Landkr. Koblenz: Etwa 5 Gräber der Hunsrück-Eifel-Kultur und ein Spätlatènegrab (Landesmus. Bonn und Mus. Koblenz). — Briedel, Kr. Zell: In Fortsetzung der Untersuchung eines Grabhügelfeldes weitere 8 Hügel meist der Hunsrück-Eifel-Kultur I und II. 1 Hügel mit Kreisgraben (Landesmus. Bonn); vgl. unter „Römisch“. — Brauweiler, Kr. Kreuznach: 9 gefährdete Grabhügel untersucht. Unter den spärlichen Funden eine Fibel vom Mittellatène-Schema (Mus. Kreuznach). — Plaidt, Kr. Mayen: Spätlatènezeitl. Brandgrab. — Wahn, Rhein-Bergischer Kr.: Im Linderbruch auf einer Sanddüne Reste einer latènezeitl. Siedlung (Mus. Köln). — Westhoven, Rhein-Bergischer Kr.: Spätlatènezeitl. Siedlung mit reichlich Keramik untersucht. Pfostenlöcher schließen sich z. T. zu kleinen rechteckigen Hütten zusammen. Zwei große, mit Knochen, Scherben und Holzkohle durchsetzte Kochgruben liegen außerhalb der Hütten. Auffällig Steinpackungen aus kleinen Rheinschotterstücken mit winzigen Knochenresten (Leichenbrand?) und etwas Holzkohle (Mus. Köln). — Lohmar, Siegkr.: Vermutlich spätlatènezeitl. Siedlung mit zwei Gruben und reichlich Scherben angeschnitten (Mus. Köln). — Haldern, Kr. Rees: Brandgrab der Zeit um Chr. Geb. — Hangelar, Siegkr.: Anscheinend kaiserzeitl. Brandgrabengrab. — Haffen, Kr. Rees: Die Untersuchung der Siedlung wurde fortgesetzt. — Weitfeld, Kr. Altenkirchen: Handmühle aus Basaltlava (Mus. Altenkirchen).

Römisch: Xanten, Kr. Mörs: In der Colonia Traiana wurde die Amphitheaterausgrabung beendet: 1. Bauperiode aus der Zeit der Kolonierhebung, 2. Bauperiode um 200. Die Grabung in der Kernsiedlung, aus der die Colonia Traiana erwuchs, wurde begonnen: sieben Schichten von den letzten Jahrzehnten v. Chr. bis zur Kolonierhebung. In den Dörfern des 1. Jahrh. Fachwerkhäuser, Brunnen, Abfallgruben. Geschlossene Reihen röm., belg. Keramik, in den älteren Schichten auch german. Ware. Neben diesem Dorf an einem verlandeten, in römischer Zeit schiffbaren Rheinarms Aufindung einer fast vollkommen erhaltenen Kaimauer mit Landungsbrücke aus Eichen- und Kiefernholz. Datierung: zweite Hälfte 1. bis 3. Jahrh. Ferner Teil eines Fachwerkhäuses des 3. Jahrh. mit gut erhaltener Kanalanlage aus Ziegelplatten mit Stempeln der leg. XXX, nach Keramik etwa Ende 2. Jahrh., untersucht. Westl. der Colonia Traiana Baureste festgestellt. Nordöstl. außerhalb der Colonia Traiana Gräberfeld mit Brandgrabengräbern des 1. Jahrh., einer Steinkiste des 2. Jahrh. und zerstörten Gräbern des 3. Jahrh., wohl an der röm. Straße Colonia Traiana—Burginatium gelegen. — Liblar, Kr. Euskirchen: Gutshof z. T. untersucht. — Riesweiler, Kr. Simmern: Untersuchung

von 11 gefährdeten umwallten Grabanlagen des 1. Jahrh. begonnen. Ein mittlerer Hügel enthält eine oder mehrere Brandbestattungen und wird von einem viereckigen Graben mit Wall umgeben. Die Anlagen liegen aneinander gereiht in zwei rechtwinklig zusammenstoßenden Reihen. — Briedel, Kr. Zell: Neben den älteren Grabhügeln Fundamente von Sockel und Balustrade eines Pfeilergrabmales sowie zwei Sandsteinköpfchen der Zeit des Neumagener Moselschiffs und Werkstücke aufgedeckt. — Budenbach, Kr. Simmern: Brandgrab in Hügel mit Mittelerg des Traian, reichlich Glas- und Tongefäßen (Mus. Simmern). — Birten, Kr. Mörs: Verbrennungsstelle mit Sigillata und zahlreichen Lampen um 50—70. — Wardt-Mörmbter, Kr. Mörs: Brandgräber, darunter Tuffsteinkiste mit Sigillataflasche seltener Form. — Freialdenhoven, Kr. Jülich: Urne mit Fadenglasflasche (Bürgermeisterei Aldenhoven). — Karden, Kr. Kochem: Brandgrab mit Münzen des Nero und Vespasian (Mus. Kochem). — Keldernich, Kr. Schleiden; Kollig, Kr. Mayen; Müllenbach, Kr. Kochem; Schmidt-heim, Kr. Schleiden: Brandgräber. — Birgelen und Uebach, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Brandgräber. — Kobern, Landkr. Koblenz; Koblenz-Lützel: Skelettgräber (Mus. Koblenz). — Lauzenhausen, Kr. Zell: Brunnen. — Gressenich-Vicht, Landkr. Aachen: Verwahrfund von 45 Denaren von Otho bis Faustina d. Ä. (Mus. Kornelimünster). — Horn, Kr. Simmern: Aureus des Traian (Mus. Simmern). — Metternich, Kr. Euskirchen: Münzschatz aus der Mitte des 4. Jahrh. (z. T. Landesmus. Bonn). — Bonn: Bleianhänger, Golddrahtkette, goldener Fingerring. — Trompet, Kr. Mörs: Olivgrüne, einhenklige Fadenglasflasche. — Wassenberg, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Gemme mit stehender Fortuna. — Büderich, Kr. Mörs: Anzahl Einzel-funde, u. a. Bildlampe, zwei Fibeln, Dolch mit Scheide, Pilumspitze (Landesmus. Bonn und Privatbes.). — Weilerswist, Kr. Euskirchen: Kalksteinaltar der Diana; Bruchstück einer Kalksteinsäule.

Nachrömisch: Gladbach, Kr. Neuwied: Etwa 15 Gräber, unter den Beigaben ein Fingerring und zwei Scheibenfibeln. — Hangelar, Siegkr.: Zerstörte Gräber. — Kärlich, Landkr. Koblenz: Einige Gräber zerstört (Mus. Koblenz). — Muschheim, Kr. Euskirchen: Plattengrab ohne Beigaben. — Niederfell, Kr. St. Goar: 3 Gräber. — Uebach, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Einige Funde aus zerstörten Gräbern. — Walberberg, Landkr. Bonn: 7 Gräber über röm. Wasserleitung, einzig erhaltene Beigabe ein Gefäß des 7.—8. Jahrh. — Wassenach, Kr. Mayen: 7 Gräber mit geringen Beigaben. — Engers, Kr. Neuwied; Gondorf, Kr. Mayen, Andernach, Kärlich und Kettig, Landkr. Koblenz: Aus Mus. Worms: Größere Anzahl Fundstücke, Schmuck, Keramik usw. (Landesmus. Bonn). — Leutesdorf, Kr. Neuwied: Grabstein. — Miel, Kr. Euskirchen: Lanzenspitze. — Oedt-Mülhausen, Kr. Kempen-Krefeld: Karoling. Schwert. — Wassenberg, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Platte einer Goldscheibenfibel, gläserne Spinnwirtel und Perlen. — Wiesdorf, Rhein-Wupper-Kr.: Kleines, braunes Zweihenkelgefäß (Burg a. d. Wupper).

Kersten, v. Uslar, Wagner.

Arbeitsgebiet des Stadtmuseums Düsseldorf.

Vorgeschichtlich: Golzheim: Mehrere spitznackige Steinbeile. — Düsseldorf, Ausstellungsgelände: Keramik der niederrheinischen Urnenfelderkultur.

Brückner.

Arbeitsgebiet der Römischen und Germanischen Abteilung des Wallraf-Richartz-Museums zu Köln.

Römisch: Köln: Röm. Mauerwerk wurde angetroffen: Pfeilstraße 6 (mit farbigem Wandverputz); Ecke Sternengasse und Hohe Pforte; Herzogstraße 6/8; Weißbüttengasse 14/18; auf dem Hügel bei der Pantaleonskirche nach der Waisengasse zu (mit



Neufunde und Neuerwerbungen der Römischen und Germanischen Abteilung
des Wallraf-Richartz-Museums zu Köln.

1-8 M. 2:3; 9-10 M. 1:3; 11 M. 1:1. (Vgl. Fundchronik Köln.)



Sirnau, OA. Eßlingen.

Beigaben des alamannischen Reihengräberfeldes
(3 in Fundlage) und eiserne Frühlatènefibel (13).

1, 3, 5–6, 9–10 M. 2:3; 2, 4, 7–8, 11–14 M. 1:1. (Vgl. Fundchronik Stuttgart.)

Estrichboden und einfachem buntem Wandverputz), dieser weit vor der röm. Stadtmauer liegende Höhenrücken war also schon lange vor Erbauung der ersten Kirche besiedelt. — Ecke Richard-Wagner- und Engelbertstraße: Estrichreste und einige Hypokaustsäulchen, holzverschalter Graben(?)—Schacht (90×90 cm) mit Holzkohle, Geflügelknochen und Keramik, Grube mit verkohltem Getreide. — Komödienstraße 28 bis 30: Goldenes Halskettchen mit kleinen Smaragden. — Steinweg 15/Marsplatz 10—14: Gr. Abwasserkanal aus Tuff und Grauwacke in regelmäßigen Schichten. — Zwischen Marsplatz 3/5 und Judengasse, in Brungs 'Weinkeller': 2—3 m unter dem Bürgersteig die Ostseite der röm. Stadtmauer. Das Mauerwerk bestand, wie auch sonst, aus unregelmäßigen Grauwacken mit reichlich verwendetem sehr hartem Mörtel; beiderseits war die Verblendung aus sauberen Grauwackequadern noch erhalten. — Köln-Marienburg, Kastanienallee 10: Mauer aus roh zubehauenen Tuffsteinen mit Ziegelbrocken und Kieselsteinen in sehr festem Mörtelverband (wohl Fundament von Grabdenkmal). — Ecke Mohrenstraße und Kardinalstraße: Brandgrab mit Nigrateller und weißton. Henkelkrug, in der Nähe Sigillata-Halbkugelbecher mit Kerbschnittverzierung. — Ecke Luxemburger und Weißhausstraße: 8 Brandgräber und 1 Skelettgrab in beraubtem Steinsarg. In einem Brandgrab, das von unkundiger Hand z. T. zerstört war, Holzkasten mit Bronzepinzette und Kopf einer Nadel in Gestalt eines Löwen (**Taf. 12, 2**), 1 gelbrot gefirnister Topf, 3 Teller, 1 Firmalampe, 1 Täbchen (Sigillata-Nachahmung), einzigartiges Glasgefäß in Bruchstücken, mit freistehender Fadenverzierung (vielleicht in Art des sog. Kantharos Disch, Kisa, Das Glas im Altertume Abb. 109). — Brüsseler Straße 29: 3 beigabenlose Skelette und Reste von 2 Tuffkisten mit Leichenbrand. — Köln-Marienburg, Kastanienallee 8: 2 Skelettgräber mit spätröm. Tongefäßen. — Luxemburger Straße: Freilegung von 142 Gräbern meist des 3. und 4. Jahrh. in dem gr. bekannten Gräberfeld. Davon 77 Brandgräber (4 mit Tuffbehältern) und 65 Skelettgräber (3 gr. Steinsärge). Als Begrenzung des Friedhofs nach SO wurde ein parallel zur röm. Straße verlaufender Graben festgestellt. Unter den reichen Beigaben eine hohe konische Dellenflasche aus blaugrünem Glas aus Grab 35 (**Taf. 12, 9**) und ein Glockenbecher mit Facettenschliff aus Grab 120 (**Taf. 12, 10**) besonders bemerkenswert. Gesamtveröffentlichung ist geplant.

Erwerbungen: Zahlreiche Gläser rheinischen, stadtrömischen, ägyptischen und islamischen Ursprungs aus dem Nachlaß des Direktor Beger, darunter Goldglas-Medaillon mit Darstellung einer männlichen Büste in Umrahmung, der Hintergrund besteht aus grünem Glas (**Taf. 12, 7**). — Terrakotta-Basis mit Inschrift des Servandus vom 19. 9. 164 n. Chr. (vgl. *Germania* 20, 1936, 112). — Köln-Marienburg: Terrakotta zweier Liebender (**Taf. 12, 8**) und verzierte röm. Keramik. — Aachener Straße 114: Figürlicher Bronzebeschlag eines Paradebettes oder Geldkastens (**Taf. 12, 1**). — Br. Eimerattasche (**Taf. 12, 6**). — Br. Applike eines Geldkastens o. ä. (**Taf. 12, 4**). — Bronzebeschlag, bärtiger männl. Kopf (**Taf. 12, 3**). — Amsterdamer Straße: Bruchstück einer Kaiserinschrift des Antoninus Pius aus Kalkstein. — Clodwigsplatz: Haarnadel aus Gagat, verziert, der octoedrische Kopf durchbohrt (**Taf. 12, 5**). — Sog. Alsen gemme mit zwei stehenden Figuren, sehr rohe Ausführung.

Nachrömisch: Mülhofen, Kr. Koblenz: Goldene Vierpaßfibel mit reicher Glasfluß- und Filigranverzierung und in Tierkopfform gelegten Golddrähten, br. Bügelfibel mit rechteckiger Kopfplatte und Tierornament Stil II, sehr gr. schwarzgeschmauchte Tonflasche, br. Pinzette und eis. Lanze. — Zündorf, Börschgasse: Merow. Grab mit Sax. — Poll, Rolshovener Kirchweg (vgl. *Germania* 19, 1935, 65): Bergung von 79 Gräbern des merow. Friedhofs, die z. T. beraubt, zum großen Teil aber ungestört waren; kaum Beigaben. Aus Grab 78 eine kl. goldene Brosche (**Taf. 12, 11**). Die Grabung soll fortgesetzt werden.

Fremersdorf.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Trier.

Da ausführliche Fund- und Grabungsberichte für den Bereich des Landesmuseums Trier im Jahresbericht der Trierer Zeitschrift sowie in der Rheinischen Heimatpflege (Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege) erscheinen, sollen an dieser Stelle nur noch Funde und Grabungsergebnisse von besonderer Wichtigkeit aufgeführt werden.

Vorgeschichtlich: Mittlere Steinzeit: Kersch-Wintersdorf, Kr. Trier-Land; Mannebach, Kr. Saarburg; Oberkail, Kr. Wittlich: Steinzeitl. Werkplätze, z. T. mit Feuersteingeräten von Tardenoisientypus. — Jüngere Steinzeit: In der Berichtszeit gelangte eine große Menge von Feuersteingeräten und Steinbeilen, darunter eine Anzahl Schuhleistenkeile, in den Besitz bzw. zur Kenntnis des Museums. Hauptfundgebiete: Kr. Bitburg, Kr. Trier-Land, Kr. Saarburg. — Urnenfelderzeit: Gerolstein, Kr. Daun, 'Buß': Zerstörtes Urnengrab, darunter Scherben eines Doliums, einer Zylinderhalsurne, mindestens 5 Beigefäße, zerschmolzene Bronze, Eisenstücke. — Wallendorf, Kr. Bitburg: Endständiges br. Lappenbeil (Privatbes. Berlin). — Jüngere Hunsrück-Eifel-Kultur und Trevererzeit: Dreis, Kr. Daun, 'Sarken': 2 Grabhügel mit zentralen Brandflächen, darauf Reste des Scheiterhaufenholzes. Unter dem Brandplatz eingetieft Urne mit Leichenbrand. — Haag, Kr. Bernkastel, 'Sankkopf': Grabhügel mit zentraler Brandfläche, darauf zerschmolzene Br. und Eisenreste, Scherben, Holzkohle, Knochen. In die Brandfläche eingetieft Steinkiste mit Holzsargresten und Leichenbrand. Um die Steinkiste schräggerichtete Pfostenlöcher im Rechteck von 4 zu 2 m. — Hermeskeil, Kr. Trier-Land, 'Grafenwald': Untersuchung von 2 Grabhügeln. In einem Steinkiste mit mehreren Gefäßen, unter diesen Leichenbrand. — Horath, Kr. Bernkastel, 'Huland': 2 verschleifte Grabhügel, darin Steinkisten mit Holzsargspuren, ferner massiver br. Halsring, br. Fingerringe, Tongefäße; 'Kaisergarten': Untersuchung von 42 verschleiften Grabhügeln mit 35 Skelettgräbern. Angrenzend Brandgräberfeld, daraus 16 Brandgräber der Trevererzeit. Verschiedene Grabformen wie Steinkistengräber mit und ohne Baumsärge, Erdgräber, Brandschüttungsgräber, Gräber mit Leichenbrand in und neben der Urne. Funde: Zahlreiche Keramik, 2 br. Situlen, eine mehrfach antik geflickt, Vogelkopffibeln, Hals-, Arm- und Fingerringe aus Bronze, eiserne Gürtelgarnituren, Lanzenspitzen, Hiebmesser, 1 Schwert in Lederscheide, 1 einschneidiges Langschwert, langovaler Schild mit zweiteiligem Buckel, eiserner Längsverstrebung und eiserner Umrandung, Gebrauchs- und Rasiermesser (Veröffentlichung in Trierer Zeitschr. in Vorbereitung). — Peffingen, Kr. Bitburg, 'Relandsbüsch': 14 Grabhügel untersucht. Zwei Bestattungsformen: Zentrale Brandflächen mit verbr. Gefäßen, zerschmolzener Bronze, Holzkohle und Knochen, ferner manns lange Erdgräber, darin gelegentlich Gefäße. Zu Häupten der Gräber häufig quadratische Gruben mit verbr. Holz. Einmal kreisförmiges Fundamentgräbchen im Hügel. — Kell, Kr. Trier-Land, 'Kellert': Aus einem Treverer-Brandgrab: 2 Gefäße, darunter Leichenbrand und Eisenfibeln. — Ringwalle: Allenbach, Kr. Bernkastel, 'Ringskopf' (vgl. Germania 20, 1936, 93 ff.): Die planmäßige Ausgrabung ergab: Innenfläche nicht besiedelt. Mehrere Wallanschnitte zeigten im Wallkern Reste einer Trockenmauer mit Holzversteifungen (murus gallicus). Im Osten Feststellung eines Sohlgrabens mit schmaler Berme vor der Mauer. Im Süden 35 m lange, 4 m breite Toreinfahrt mit 3 nachweisbaren Bauperioden. Funde: Wenige Scherben, die teils der jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur, teils der Trevererzeit anzugehören scheinen. (Ausführliche Veröffentlichung in Trierer Zeitschr. in Vorbereitung.)

Römisch: Brück, Kr. Daun, 'Langerwies': 13 Brandgräber des 1. und 2. Jahrh. — Dockweiler, Kr. Daun, 'Königstälchen': Fundamentmauerwerk von 2 rechteckigen Häusern, z. T. mit Anbauten, Scherben des 2.—4. Jahrh. — Elzerath, Kr. Bernkastel,

‘Heidenpütz’: Villa an der Ausoniusstraße. Zahlreiche Ziegel, darunter 4 mit den Stempeln ARIGIVS, APRIO, [AMAN]TIOL[VS], FLO[RENTINVS] (vgl. Trierer Zeitschr. 10, 1935, 73 ff.). Scherben des 2.—4. Jahrh. — Graach, Kr. Bernkastel, ‘Graacher Höhe’: Durch zahlreiche Terrakottenfunde als Tempelbezirk gekennzeichnete Platz, mehrere Mauerzüge. Unter den Funden: 34 Kleinerze vom Ende des 2. Jahrh., Bruchst. eines Silberspiegels, 2 br. Fibeln, Nadel, Messer. — Hinzerath, Kr. Bernkastel: Im Umkreis des *vicus belginum* 15 cm hohe br. Statuette einer Venus mit versilbertem Busenband und silbertauschierter Haarbinde, frühes 2. Jahrh. (Taf. 7). — Kastell, Kr. Saarburg: Innerhalb des großen Querwalles Scherben des 1. und 4. Jahrh., Bruchst. einer weißen Alabasterschale (?). — Konz, Kr. Trier-Land, ‘Meiserei’ (Villa von Kommlingen): Gebäude mit Hypokausten. Im Zerstörungsschutt u. a. Marmorplatte, bemalter Wandverputz, Ziegel mit den Stempeln AVITVS und CATIONACVS, wohl 3.—4. Jahrh. — Niederöfflingen, Kr. Wittlich, ‘Soll’: Brandgrab vom Ende des 2. Jahrh. Bauchige Amphora, Sigillatatteller, Henkelkrug. — Pachten, Kr. Saarburg: Kleine Nachgrabung im Kastell Pachten (vgl. Trierer Zeitschr. 11, 1936, Beiheft). — Peffingen, Kr. Bitburg, Hofgut Reuter: Größere Villa mit einer wohl als Bad zu deutenden benachbarten Anlage. Scherben 1.—4. Jahrh. — Reinsfeld, Kr. Trier-Land, ‘Talpert’: 3 Brandgräber, darunter ein reicher ausgestattetes von der Wende 1./2. Jahrh., die beiden anderen 3. Jahrh. — Schleidweiler, Kr. Trier-Land, ‘Friedbüsch’: 2 Brandgräber, Ende 1. und Anf. 2. Jahrh. Unter 7 Gefäßen großer Jagdbecher mit Barbotineverzierung. — Sefferweich, Kr. Bitburg, ‘Päterbüsch’: 3 plattenumstellte Brandgräber, daraus Gefäße des 1. und 2. Jahrh. — Strohn, Kr. Daun, ‘Merbrüch’: 3 Grabhügel untersucht. Darin Brandgruben mit zahlreichen verbr. Scherben, zerschmolzenem Glas, Bronze, Eisen. Um eine Grube rechteckige Pfostenstellung. Anfang 2. Jahrh. — Taben, Kr. Saarburg: Grundmauern eines Rechteckbaus. Scherben des 3. oder 4. Jahrh. — Trier-Stadt: Funde aus der Töpferei am Horst-Wessel-Ufer. Ausführliche Berichte im Trierer Jahresber. 1935. — Wallscheid, Kr. Wittlich, ‘Auf dem Kirsten’: Rechteckiger Bau mit 3 Längsräumen, mittlerer quergeteilt, Scherben des späten 2. Jahrh., 3 Brandgräber, darin Gefäße des 3.—4. Jahrh. — Wincheringen, Kr. Saarburg, ‘Wingertsheck’: Ungewöhnlich reiches Brandgrab aus der ersten H. des 1. Jahrh. 20 Gefäße mit feiner und grober belg. Ware, Bronzekessel mit Eisenrand, Dreifuß, Silberspiegel, 6 br. Fibeln, eisernes Hackmesser, Schere, br. und Eisenringe, tierische Beigaben (Bericht folgt in der Germania).

Nachrömisch: Brecht, Kr. Bitburg, ‘Linsenberg’: 2 gemauerte Steinkistengräber, zerstört. — Nennig, Kr. Saarburg: Kalksteinsarg von trapezförmigem Grundriß ohne Deckel. Seitenwände mit geometrischen Mustern verziert. — Niederweiler, Kr. Bitburg, ‘Auf dem neuen Garten’: Sorgsam gemauertes Steinkistengrab ohne Beigaben. — Rittersdorf, Kr. Bitburg, ‘Auf Kopp’: Funde aus dem Gräberfeld des 6. und 7. Jahrh., darunter Waffen, Schmuck, Beschlagteile, Kleingerät, Ton- und Glasgefäße, 1 Triens aus goldplattiertem Br.-Blech, flaue Nachprägung wohl nach Justinian, Rs. mit Victoria, als Anhänger benutzt (Ankauf aus Slg. Nießen). — Tawern, Kr. Saarburg, ‘Am Lück’: 1 Erdgrab mit Holzargspuren, dabei hellgrüne Glasflasche, Teller, Schüssel, Krug des 4. Jahrh., 1 zerstörtes Grab, dabei Knickwandschüssel, Scherben doppelkonischer Urne des 6.—7. Jahrh., 1 gutgemauertes Steinkistengrab ohne Beigaben. 1 Grab mit einfacher Steinsetzung, dabei 2 Gefäße, 2 Eisenspitzen des 7. Jahrh. — Zemmer, Kr. Trier-Land, ‘Pfaffenberg’: 3 Erdgräber, dabei Franziska, Sax, Keramik des 6. Jahrh.

Kimmig.

VIII. Rheinpfalz.

Arbeitsgebiet des Historischen Museums der Pfalz in Speyer.

Ausgrabungen.

Eine Versuchsgrabung am Fuße der Limburg bei Bad Dürkheim bei den Häusern von Hausen ergab eine ausgedehnte starke Kulturschicht mit zahlreichen Kleinfunden aus der zweiten Hälfte der Latènezeit, innerhalb einer Fläche, die ursprünglich durch einen Wall bzw. eine Mauer umschlossen gewesen sein dürfte. — Bei Grünstadt wurden merowing. Gräber, darunter mehrere Brandgräber gefunden, dabei Wohngrube der jüngsten Bronzezeit mit reichem Inhalt. — Durch Grabung wurde festgestellt, daß der sog. Hüttengraben bei Oggersheim, eine rechteckige Erdschanze von etwa 200 zu 300 m mit wohlgehaltenem breitem Sohlgraben, älter ist als die ihn durchschneidende Römerstraße (vgl. Unsere Heimat, Blätter für saarländisch-pfälz. Volkstum, April 1936). — Am Tafelsbrunnen bei Speyer wurde eine Apollo-Grannus-Inschrift gefunden. Umfangreiche Ausgrabungen an der Fundstelle ergaben, daß das Heiligtum wohl bereits um 260 n. Chr. vollständig zerstört worden ist. Das Hochufer war hier in römischer Zeit abgetragen, so daß sich vor einer 3 m hohen senkrechten Rückwand eine ebene Fläche befand, auf der das Heiligtum stand. An Funden ergab die Grabung mehrere große Quadern mit eingehauenen Rinnen als Wasserleitung sowie zahlreiche Keramik. — Bei Schifferstadt wurden mehrere Brandgräber der Urnenfelderzeit und bei Tiefenthal eine größere Anzahl von Brandgräbern der älteren, mittleren und jüngeren Eisenzeit geborgen.

Erwerbungen.

Vorgeschichtlich: Jüngere Steinzeit: Schifferstadt und Mutterstadt: Je 1 Steinbeil. — Schaidt: 3 verzierte und 1 unverziertes Gefäß des Großgartacher Typus. — Roxheim, Gut Scharrau: Axt aus Hirschgeweih. — Bronzezeit: Grünstadt: Siedlungsfunde der späten Bz. mit 4 großen und 6 kleinen Gefäßen. — Wahnwegen: Dolch der späten Bz. aus Grabhügel. — Hallstattzeit (einschl. Urnenfelderzeit): Schifferstadt: Bronzelappenbeil und Brandgräber der Urnenfelderstufe. — Speyerdorf: Brandgräber der Urnenfelderstufe mit 2 großen Urnen und 5 kleinen Gefäßen. — Ebertsheim: Grabhügelfunde der 2. Stufe. Hauptgrab mit 6 Tongefäßen, 1. Nachbestattung mit 5 Tongefäßen, Bronzenadel und 3 Eberzähnen, 2. Nachbestattung 2 Tongefäße. — Wahnwegen: Skelettgrab der 4. Stufe mit 2 Bronzearmringen, 1 Gagatperle und 2 hellgrünen Glasperlen. — Wörth: 1 Urne und 3 kleinere Gefäße. — Latènezeit: Schifferstadt: 5 Eisenbarren. — Otterberg: 1 Eisenbarren. — Schmalenberg: 2 Eisenbarren. — Schifferstadt: Brandgrab. — Ebertsheim: Grabhügel mit Bronzehalsring, 4 Bronzearmringen und Tonflasche. — Niederhochstadt: 3 Bronzehalsringe, 2 Bronzearmringe.

Römisch: Speyer: Steinsarg. — Speyer, Tafelsbrunnen: Kapitell mit Inschrift APOLLINI GRANNO AVLIVS FLORVS C(A)TVS C. TREVERVS. — Hagenbach: 6 Meilensteine, davon 5 mit Inschrift (vgl. S. 28 ff.). — Odernheim a. Gl.: Vierseitiger Stein mit 2 Reliefs, Radgott und Juno (vgl. Unsere Heimat, Blätter für saarländisch-pfälz. Volkstum, Dez. 1936). — Altrip: Bronzekasserolle. — Rheingönheim: Reste eines Bronzehelmes oder -gefäßes aus dem Kastell. — Fußgönheim: Henkel einer Bronzekanne mit Satyr- und Frauenkopf, 2 Krausenfibeln. — Dauborner Hof (Reichsautobahn): Funde aus 33 Brandgräbern der mittl. Kaiserzeit mit 61 Tongefäßen usw. — Wahnwegen: Frühröm. Brandgräber mit 38 Tongefäßen und 10 Bronzefibeln. Spätrom. Grab mit Glasbecher und Resten zweier weiterer Gläser. — Tiefenthal: Brandgräber der mittl. Kaiserzeit mit 48 Tongefäßen, darunter 1 südgallische Sigillata-Bilderschüssel, 3 Glasgefäßen, 1 Scheibenfibel mit sehr gut erhaltener Emailleinlage, 1 Gagatartring, 1 eis. Beil und 1 Mittelbronze von Vespasian. Sprater.

IX. Saarland.

Arbeitsgebiet des Staatlichen Museums für Vor- und Frühgeschichte
in Saarbrücken.

Vorgeschichtlich: Auersmacher, Kr. Saarbrücken: Scherben aus zerstörten Gräbern der Urnenfelderstufe.

Römisch: Bliesmengen, BA. St. Ingbert: Scherbenfund des 1. Jahrh. aus einem Schacht (Brunnenschacht?) auf dem 'Kreuzberg'. — Güdesweiler, Kr. St. Wendel: Siedlungsreste in der 'Kirchendell'. — Neunkirchen: Zerstörter kleiner Friedhof des 1. und 2. Jahrh. — Ripplingen, Kr. Merzig: 2 Gruben, zu der spätröm. Eisenschmelze auf dem 'Scheuerhügel' gehörend. — St. Ingbert: Fundamentmauerwerk im Mühlwald; vermutlich kleiner Tempel. — Sotzweiler, Kr. Ottweiler: Reste eines Gebäudes mit Heizungsanlage. — Steinbach, Kr. St. Wendel: Wasserleitung mit Sickeranlage und Reinigungsschacht des 3. Jahrh. am 'Bomberg'. — Wellingen, Kr. Merzig: Siedlungsreste in der Bruchwiese. — Wallerfangen, Kr. Saarlautern, 'Auf dem Wertchen': Steinsarg mit Deckel, ausgeraubt.

Nachrömisch: Hüttersdorf, Kr. Saarlautern: Lang- und Kurzsword und Bronze-fragment. — Schwemlingen, Kr. Merzig: Im Friedhof ein ausgeraubter Steinsarg.
Keller.

X. Westfalen.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Münster.

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sollen zusammen mit denen des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik behandelt werden. Stieren.

Arbeitsgebiet des Städtischen Museums Hagen.

Die Berichtszeit brachte weitere Lesefunde der jungsteinzeitlichen Terrassen-Siedlungen im Lenne-, Volme- und Ruhrgebiet sowie die Festlegung einer Reihe von Gräbern in der Art der 1934 untersuchten Bestattungsanlage in der Donnerkuhle. Am Ende der Berichtszeit wurde die Fortsetzung der im Herbst 1935 begonnenen Untersuchung der Wallburg Ambrock in mehrwöchentlicher Grabung begonnen, nachdem auf Grund einer neuen Gesamtvermessung ein genauer Lageplan des Berges mit den Ringwallanlagen angefertigt war. Brüns.

Arbeitsgebiet des Städtischen Gustav-Lübcke-Museums Hamm.

Vorgeschichtlich: Osttünnen, Kr. Unna: Durchbohrter Rundhammer aus Serpentin.

Nachrömisch: Werries, östlich von Hamm in der Nähe der Lippe: Aus einem Reitergrab des 7. Jahrh. nachträglich erhalten: Waffen und Pferdegeschirr, Schwert, Franziska mit Rest des Stieles, Lanzenspitze, halbmondförmige Streitaxt, Pferdegebiß und Bronzeschnalle (vgl. Cochet, Seine-Inférieure 137 Abb. 18). Angeblich Brandbestattung. Nicht beachtet und verlorengegangen: Schildbuckel, größere Lanzenspitze und grün patinierte flache Bronzeschale. Bänfer.

XI. Württemberg und Hohenzollern.

Arbeitsgebiet des Landesamtes für Denkmalpflege in Stuttgart.

Vorgeschichtlich: Jungsteinzeit: Eltlingen, OA. Leonberg (Reichsautobahn): Untersuchung einer Siedlung mit Spiral- und Rössener Keramik. — Öffingen, OA. Waiblingen: 2 Skelettbestattungen, eine mit Becher der Spiralkeramik und

2 Schuhleistenkeilen. — Aidlingen: Hockergrab mit Marmorperlenkette von 1,40 m Länge (379 Perlen). — Neue Siedlungen in der Gegend von Weinsberg und Öhringen sowie durch Dr. Kost östlich von Hall und bei Bernsfelden, Kr. Mergentheim. — Bronzezeit: Uttenweiler, OA. Riedlingen: An der Germania 20, 1936, 208 genannten Fundstelle weitere Stangenbarren, zusammen jetzt 64 Stück. — Mergentheim und Edelfingen, Kr. Mergentheim: Siedlungsreste der Spätbronzezeit. — Meimsheim: Urnenbrandgrab. — Hallstattzeit: Sirnau, OA. Eßlingen a. N.: Reiches Frauengrab (vgl. Germania 20, 1936, 246 ff.). Ebenda Reste zweier Gräber mit Bronzeschmuck und eis. Frühlatènefibeln (**Taf. 13, 13**). — Gräber in Asperg und Gemmrigheim, Siedlung bei Igersheim, Kr. Mergentheim. — Latènezeit: Im Kaltental bei Urach am Fuß des Heidengrabens: Wohnstätte mit in den Tuff gegrabener Kellergrube. — Dörzbach, OA. Künzelsau: Höhle mit zahlreichen Skeletten, Keramik, Fibeln und Ringen der Latènezeit und einer keltischen Silbermünze.

Römisch: Die bei Gmünd noch bestehende Lücke in der Kenntnis der rätischen Limesmauer konnte durch Auffindung der Mauer auf der Sohle des Schießtales teilweise geschlossen werden. — Rottenburg: Beim Rathausumbau Bruchstück eines Reliefs mit Apollo und Minerva. An der Germania 20, 1936, 209 genannten Stelle weitere Gräber, dabei zwei Grabsteine mit Inschriften:

a) D I S M
D E C C I O
M E R C V R I O
C O N I
L I B E R T
F C

b) D M
I V S T V S
N A R C I S
S I F

Cannstatt: In röm. Bauresten Pentagondodekaeder in Bronzeßuß. Im Steigfriedhof ein etwa 15 m tiefer römischer Brunnen. — Asperg (Reichsautobahn): Röm. Siedlung.

Nachrömisch: Sirnau, OA. Eßlingen (vgl. Germania 20, 1936, 246): Aufdeckung eines Gräberfeldes mit 223 Gräbern mit z. T. reichen Beigaben (**Taf. 13**). — Neue Grabfelder wurden angetroffen in Laichingen und Markgröningen, weitere Gräber in den schon bekannten Friedhöfen von Mühlacker, Ludwigsburg, Rottenburg und Ötlingen. Paret.

Arbeitsgebiet des Vertrauensmannes für Kulturgeschichtliche Bodenaltertümer in Hohenzollern.

Vorgeschichtlich: Veringenstadt: Fortsetzung der 1935 begonnenen Untersuchung der vier Höhlen durch den staatl. Vertrauensmann E. Peters. Vertreten sind älteres und jüngeres Moustérien, Aurignacien und Magdalénien, ferner Jungsteinzeit (Steinbeil), ält. und jung. Bronzezeit (Gußform für Bronzemesser), Hallstatt- und Latènezeit mit z. T. reichlicher Keramik. — Ruhestetten: Beginn der Aufdeckung des steinzeitlichen Moordorfes im Wald Egelsee (Bericht folgt in der Germania).



Abb. 1. 2:3.

Römisch: Aus den Höhlen bei Veringenstadt: Br. Kerbschnittschnalle (**Abb. 1**) und Rädchensigillata. Peters, Paret.

Arbeitsgebiet des Vorgeschichtlichen Instituts Tübingen.

Vorgeschichtlich: Altsteinzeit: Ursprung a. d. Lone: SS.-Grabung in der Urspringer Höhle. Nachweis eines typischen Solutréen mit Blattspitzen und reichen Mahlzeitabfällen. Magdalénien schwach vertreten. Im Profil eine Lößeinwehung. — Mittelsteinzeit: Schopfloch: Bei km 17 nördlich Flur Quiker eine größere Siedlung. — Donnstetten: Westlich Flur Beuren vereinzelte Werkzeuge. — Westerheim: Einzelfunde vom Westenberg. — Jungsteinzeit: Tübingen: Unweit der Ammer bandkeram. Siedlung. — Lauterach: Bandkeram. Scherben aus der Bärenhöhle (ebenda auch bronzezeitl. Scherben). — Anhausen: Unter dem Felsschutzdach des Heuscheuerle jungsteinzeitl. Kulturschicht, darunter Schussenrieder Keramik. — Asch: In der Saatschule Borgerhau ein natürliches Silexvorkommen. Grobe unverzierte Scherben, lange Kernstücke und Klingen deuten einen Schlagplatz der Jungsteinzeit(?) an. — Bronzezeit: Tübingen: Aus der Mergenthalerstraße eine Urnenfelderbestattung. — Hallstattzeit: Zainingen: Große Hallstattsiedlung in den Hagenäckern, südlich des Gräberfeldes in der Au. — Feldstetten: Hallstattscherben beim Hohlenstein.

Nachrömisch: Tübingen: In der Münzgasse ein weiteres alamann. Kriegergrab aufgedeckt (vgl. *Germania* 20, 1936, 209). — Derendingen: Im alamann. Grabfeld auf der vorderen Bernhalde wurden 5 Bestattungen eingehend untersucht, bei 2 Bestattungen je ein Goldblattkreuz. Riek.

Besprechungen.

Paul Hans Stemmermann, Die Anfänge der deutschen Vorgeschichtsforschung. Deutschlands Bodenaltertümer in der Anschauung des 16. und 17. Jahrhunderts. Curt Kabitzsch Verlag, Leipzig 1934. 155 S., 32 Abb. auf 22 Taf. Preis: Geh. RM. 4,80.

In seiner „Deutschen Vorzeit“ hat Ernst Wahle darauf hingewiesen, daß das Bild, das die Vorgeschichtsforschung von der Vergangenheit des Menschen zu zeichnen vermöge, sich nicht nur auf den jeweils vorhandenen Fundstoff gründe, sondern daß sich in ihm stets auch die gerade herrschenden geistigen Strömungen widerspiegeln und notwendig zu einer gewissen Einseitigkeit der Auffassung führen müssen. Demgemäß könne die Entwicklung der vorgeschichtlichen Forschung nur als Zweig der allgemeinen Geistesgeschichte verstanden werden. Aus diesem Gedanken heraus hat Wahle insbesondere die Geschichte der deutschen Vorgeschichtsforschung teils in eigenen Schriften, teils in seinen Seminarübungen planmäßig behandelt. Seiner Anregung verdankt denn auch die vorliegende, gleichzeitig als Heidelberger Dissertation erschienene Arbeit ihre Entstehung. Nach der Absicht des Verf. verfolgt sie die Entwicklung der Forschung vom Humanismus über das Zeitalter des Barocks bis in das der Aufklärung hinein. Vorausgeschickt ist ein Kapitel über die Vorstufen im Altertum und Mittelalter, angeschlossen ist eine Betrachtung der Ansätze zur Schaffung des Dreiperiodensystems.

Der Verf. hat sich um die Lösung seiner Aufgabe redlich bemüht und ein stattliches Quellenmaterial zusammengebracht. Nach seiner eignen Erklärung häufte sich dieses bald so, daß die Behandlung ins Uferlose auszuarten drohte und eine Begrenzung des Themas notwendig geworden sei. Die Fragestellung laute, wie weit und unter welchen Gesichtspunkten von den verschiedenen Autoren Bodendenkmäler zur Erschließung der frühesten Geschichte herangezogen würden. Mir scheint, daß der Verf. trotzdem in der Stoffsammlung noch viel zu weit gegangen ist und seine Arbeit mit einem Schwall breit ausgesponnener Anführungen belastet hat, die mit Vorgeschichtsforschung wenig oder nichts zu tun haben. Das gilt fast von der Gesamtheit des humanistischen Schrifttums, von dem ja Stemmermann selbst immer wieder betont, daß es bei aller Vorliebe für die